Verschiedenes.

* **Vom Wunnenstein.** Die auf zinkographischem Wege vervielfältigte Zeichnung des alten Wunnensteinturms, von Lehrer Bertsch in Helfenberg gezeichnet, ist in den letzten Tagen der Sammlung des Germ. Nationalmuseums in Nürnberg einverleibt worden. Auch existiert neuerdings eine gelungene photographische Aufnahme (3 Ansichten) des Berges von der schönsten Seite (aufgenommen von Photograph H. Schuler in Heilbronn). Dieselbe läßt die Umgegend (Winzerhausen) nebst der sich anschließenden Höhenzüge und dergl. deutlich erkennen und bildet eine gar hübsche Erinnerung an die Stunden des Aufstiegs und Rundansicht in das herrliche Württemberger Land.

* Ein Schuhmacher in **Balingen** brachte eine Kuh mit aufgeleimten und mittels Drahtstiftchen angenagelten Hörnern (!) auf den Rosenfelder Markt und bot sie dem Verkauf aus. Zur Anzeige gebracht, wurde er zwar von einem Vergehen des versuchten Betrugs freigesprochen, da er die 16 Jahre alte Kuh nicht für jünger ausgab und auch nicht einen höheren Preis forderte, als für ein Tier in diesem Alter bezahlt wird, dagegen wurde er wegen Tierquälerei und zwar mit Rücksicht darauf, daß er die Annagelung schon mehrere Wochen vor dem Markte vorgenommen hatte und der Kuh dadurch einen qualvollen Schmerz bereitet hat, nicht zu einer Geldstrafe sondern zu 6 Tagen Freiheitsstrafe verurteilt.

* **Berlin.** Ein höherer **Polizeibeamter aus New-York,** welcher nach dem Besuche der Pariser Ausstellung einen Abstecher nach Berlin gemacht hatte, hat auf eine für ihn sehr unangenehme Weise von der Geschicklichkeit der hiesigen Taschendiebe sich überzeugen können. Der Herr hatte nachmittags das Museum und Castans Panoptikum besucht und war dann nach dem Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater gefahren. Als er hier zufällig in die hintere Tasche des Beinkleides griff, vermißte er seine rotlederne, mit Messing beschlagene Brieftasche, in welcher sich außer einer Photographie seine ganze Barschaft, nämlich 2000 Mk. in Einhundert- und Zwanzig-Markscheinen, sowie fünf Einhundert-Frankenscheine befanden. Da der Bestohlene nicht wahrgenommen hat, daß sich in den bezeichneten Räumen jemand in auffälliger Weise an ihn herangedrängt hat, so ist die Vorlegung des Verbrecher-Albums leider erfolglos geblieben.

* **Das letzte Streitroß der ersten Garde-Dragoner,** das noch die Schlacht bei Mars la Tour mitgemacht hat, wurde am letzten Samstag von Berlin nach Groß-Wudicke zu Herrn von Rohr-Levetzow verschickt, der sich erboten hat, demselben das Gnadenbrot zu geben. Das Töchterchen des Herrn von Rohr führte den bekränzten vierbeinigen Veteranen unter zahlreicher Begleitung vom Bahnhof in den herrschaftlichen Stall, wo er unter den Luxuspferden fortan einen Ehrenstand einnehmen wird.

Gera. Ein interessantes „Fechtlexikon" ist der hiesigen Polizei in die Hände gefallen. Es ist das ein von einem professionellen alten „Fechtbruder" seit länger als zehn Jahren geführtes Tagebuch, in welchem über die Ergiebigkeit der einzelnen Länder und Städte in bezug auf „Abklopfen" und die damit verbundenen Gefahren höchst lehrreiche Aufschlüsse gegeben werden. Gera hat sich vom Autor die ausgezeichnete Note „Bessere Stände" erworben und erhält das für seine Finanzkraft ehrenvolle Zeugnis, daß hier trotz des Bestehens der „Herberge zur Heimat" und des „Vereins gegen Hausbettelei" ein günstiger Boden zum Fechten sei; freilich müsse man um die Mittagszeit vor Spitzeln und Hunden auf der Hut sein.

* **Der Wiederaufbau Hünfelds.** Der Aufbau einer gesamten Stadt ist ein Schauspiel, welches man in Europa selten zu sehen bekommt, und das Neuentstehen der durch das Brandunglück fast bis auf den Grund eingeäscherten Stadt Hünfeld, an welchem mit beispiellosem Fleiß gearbeitet wird, lockt deshalb eine Menge Zuschauer selbst aus weiter Ferne an. Die Erdarbeiten zum Neubau der 168 zerstörten Gebäude sind größtenteils vollendet und nicht selten ragen die Grundmauern schon aus der Tiefe. Die neue Stadt, an deren Wiederherstellung Hunderte von Bauhandwerkern arbeiten, wird stattlich aus den Trümmern erstehen. Einstöckige Häuser werden an den Baulinien nicht mehr errichtet, an Stelle des kleinen, ärmlichen hessischen Landstädtchens wird ein schöner, gesunder Ort mit breiten Straßen und geräumigen steinernen Gebäuden entstehen, den ein früherer Bewohner Mühe haben dürfte, als seine alte Heimat wieder zu erkennen.

* **Von der russischen Grenze.** (Ein schmerzliches qui pro quo.) Ein fatales Mißgeschick hatte in diesen Tagen ein russischer Direktor auf einer Grenzkammer. Derselbe hatte auf einen Gastwirt aus dem preußischen Grenzdorfe P. einen Groll, und beschloß, sich an dem Manne zu rächen. Der Gastwirth war am vergangenen Freitag nach einem polnischen Städtchen gegangen, und bei der Rückkehr sollte er mit der Knute Bekanntschaft machen. Die Schreiber des Direktors erhielten den Befehl, sich auf einen Wink zu entfernen und so weit fortzugehen, daß sie auch keinen Laut des sich windenden Preußen hören könnten. Die Rückkunft des Preußen erfolgte, ein Wink und die Schreiber waren fort. Nach einem kurzen Wortwechsel erhielt der Preuße einen Schlag ins Gesicht. Der Direktor griff zur bereitliegenden Knute, und nun begann ein Raufen, bei dem es aber dem Direktor übel erging, denn er schrie nach Hilfe. Die Schreiber hörten es wohl, sie hielten es aber für Verstellung und gingen immer weiter ab, um nichts zu hören, denn daß der Direktor Sieger bleiben mußte, war ihnen nicht zweifelhaft. Endlich stürzte der Preuße aus der Stube und eilte spornstreichs über die Grenze; ein Hohngelächter begleitete ihn, denn nur die Knute konnte ihm so flinke Beine verschafft haben. Die Schreiber eilten nun ins Zimmer, um ihren Chef als Sieger zu begrüßen. Dieser lag aber übel zugerichtet am Boden. Der Gastwirt, ein preußischer Soldat, hatte nämlich dem Direktor die Knute entwunden, dieselbe umgekehrt und den zu Boden geworfenen Direktor mit dem Stiele so tüchtig bearbeitet, daß er braun und blau liegen blieb. So wenigstens erzählt es der Gastwirt.

* **Ueber die Angst vor Gewittern** schreibt Dr. Zimmermann in seinem Werk „Naturkräfte und Naturgesetze" u. a.: „Die Gewitterfurcht ist eine thörichte, wenn sie auch, wenigstens bei sehr zartnervigen Personen sehr zu entschuldigen ist, da der betäubende Schlag, der einem niederfahrenden Blitze folgt, auch ganz kräftige Personen erschüttern mag. Daß der Blitz töten könne, ist allerdings wahr; aber dies hat er mit jedem fallenden Dachziegel oder Blumentopf gemein. Sollte man sich nun fürchten, in einer Stadt zu wohnen, in welcher es Blumentöpfe und Dachziegel gibt? Dann dürfte man überhaupt nicht ausgehen; denn man kann von einem Wagen gerädert, von einem bösen Pferde totgeschlagen, von einem tollen Hunde gebissen werden. Man dürfte dann aber auch nicht zu Hause bleiben; denn die Stubendecke oder das ganze Haus könnte einstürzen! Daß der Blitz Häuser anzündet, ist allerdings wahr; aber das hat er mit jedem Talglicht und mit jeder glimmenden Kohle gemein, und die bei weitem wenigsten Feuersbrünste entstehen durch den Blitz. Wäre es möglich, unsere tagtägliche Feuersgefahr durch Donner zu verkünden, es würde gar nicht aufhören zu donnern, wir würden vom Geräusch taub werden; denn es reichen sich das Holzholen durch die Mägde mit Licht aus dem Keller und vom Boden, das Tabak und Zigarrenrauchen der Herren und Bedienten, das nächtliche Putzordnen der Kammerjungfern, das im Bette Lesen ihrer Herrschaft u. s. w. in steter Abwechslung unaufhörlich die Hände. Und nun erst, wie thöricht ist die Gewitterfurcht, wenn man an die Krankheiten denkt! Wir wollen nicht von Epidemien sprechen, nicht von der Cholera, sondern von Nerven-, gastrigen und anderen Fiebern, von Lungenentzündungen, von Ruhr u. s. w. Es sterben in Berlin an diesen verschiedenen Krankheiten durchschnittlich in der Woche 250 Menschen; in 1500 Mal so viel Zeit, d. h. in 30 Jahren, ist in Berlin nur ein einziger Mensch vom Blitz erschlagen worden! Ist es da nicht höchst lächerlich, sich vor dem Tode durch den Blitz zu fürchten. Das Verhältnis ist wie 375000 zu 1."

Handel, Gewerbe und Verkehr.

* **Falsche Reichsbanknoten** zu 100 und zu 50 M. sind in letzter Zeit zum Vorschein gekommen. Bei den erstern erscheint das Blau der echten Noten mehr verwaschen und licht, das Wasserzeichen fehlt, die auf der Rückseite am oberen Rande befindlichen Ziffern haben eine zu dunkelrote Färbung, in der Strafandrohung sind die Buchstaben zu groß, die roten Nummern auf der Rückseite sind nicht durch Druck, sondern durch Handzeichnung hergestellt. Wie es scheint, liegt eine ältere, früher schon beschriebene Fälschung vor, von welcher wieder einzelne Stücke aufgetaucht sind. Von den falschen Fünfzigmarkscheinen sind bei der Oberlausitzer Sparkasse in Görlitz in dem Zeitraum von 14 Tagen zwei Stück angehalten worden, welche den echten im übrigen täuschend ähnlich sahen, aber statt der Pflanzenfasern nur aufgezeichnete feine Striche hatten. Da in dieser Beziehung die Prüfung leicht ist (man braucht nur eine der Fasern mit einer Nadel zu lockern, um sie als wirklich vorhanden zu erkennen,) so kann man sich durch einige Aufmerksamkeit vor dem Betrug schützen.

Großbottwar, 9. Juni. Im Weinberg des Weingärtners Rittberger auf dem Bönningkopf, welcher vor einigen Jahren frisch angelegt wurde, sind seit einigen Tagen blühende Trauben zu sehen. Bei dieser außerordentlich günstigen Witterung werden die Trauben in der allernächsten Zeit allgemein blühen.

Frankfurter Goldkurs vom 11. Juni.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	24—28
Engl. Sovereigns	20	39—41
Russ. Imperiales	16	69—73

Gestorben

Reinöhl, J., Schullehrer a. D., Weilimdorf. Reiniger, Chr., Bietigheim. Jüdler, L., Gerichtsnotar a. D., Stuttgart. Rettenmeyer, W., Brauereidirektors Sohn, Heslach. Gauger, G., Missionsskfm., † in Kamerun, Darmsheim.

Eisenbahnfahrpläne à 5 Pf.
für die **Murrbahn,** zu bekommen in der
Druckerei des Murrthalboten

Waldschmetterling.

Erzählung von B. Waldow.

(Fortsetzung.)

„Sonst nichts? Nur diese Rosen?" schlüpft's unwillkürlich über Salfelds Lippen.

„Nichts weiter! Knapp genug, nicht wahr? Will darum eben ihr den Possen spielen, mich ein paar Stunden unsichtbar zu machen."

„Und hofft dann zu erhalten, was sie dir jetzt verweigerte?"

Der Gefragte streift mit pfiffigem Blick des Freundes ernste Züge.

„Je nun," gibt er zurück, „mich dünkt, unmöglich wär's nicht, und bei meiner Treu' — ich habe niemals größere Lust verspürt, auf frische Mädchenlippen einen Kuß zu drücken, als heute Margarete gegenüber."

Salfeld stößt einen leisen Seufzer aus und wendet sich von Thalberg ab, der scheinbar sehr angelegentlich mit den zerdrückten Rosen sich beschäftigt, in Wahrheit aber kein Auge von dem ernsten Freunde wendet. Endlich legt er seine Hand auf dessen Schulter.

„Nun wie steht's mit unserer Promenade, bist du dazu bereit?"

„Bereit zum gänzlichen Verlassen dieses Hauses, dessen Gastfreiheit ich ohnedies schon länger, als es für mich gut, gemißbraucht," klingt's in bestimmtem Ton zurück.

„Salfeld, bist du gescheit? Du willst jetzt plötzlich fort, nachdem ich deinetwegen, da ich merkte, daß es dir hier gefiel, weit länger, als es nötig war, herumgehinkt, um unseren wackeren Freunden Zeit zu lassen, den Wertmesser an unser Inneres zu legen? Wir haben die Feuerprobe glänzend überstanden; man ist bestrebt, uns hier so lange, als es unsere Zeit erlaubt, zu fesseln, und du selbst gabst gestern erst mit frohbewegtem Herzen dem Herrn Oberförster das Versprechen, seinen diesbezüglichen Wunsch zu respektieren."

„Thalberg, rede, was du willst, ich kann nicht bleiben! Das Schicksal zwingt mich, wortbrüchig zu werden."

„Das Schicksal —" Thalbergs Augen blinzeln mit eigenartigem Ausdruck zu dem abgewandten Freunde hin. „Zieht dich's etwa mit tausend Banden in Gestalt einer schmachtenden Evastochter in die Residenz zurück? Fräulein Lucie Sander allerdings dürfte in erster Reihe während der ersten vier Wochen, die du von ihr ferne, dich häufig ihrer schätzbaren Erinnerung gewürdigt haben."

Salfeld wendet sich mit unwilliger Bewegung rasch dem Sprecher zu:

„Kannst du im Ernst behaupten, daß ich dem Fräulein je Veranlassung gegeben, sich mit mir besonders zu beschäftigen?" fragte er in rauhem Ton.

„Bewahre," entgegnet sehr gemächlich der Gefragte, damit beschäftigt, seine ausgegangene Zigarre wieder in Brand zu setzen. „Jedoch ist es ja offenes Geheimnis, daß Frau von Felsek alle Segel spannt, um dich als Schwiegersohn an Bord zu holen?"

Ein bitteres Lachen ist die Antwort, die Thalberg jedoch vollständig ignoriert und in leichtem Ton folgen läßt: „Nun, so ganz übel ist wohl Fräulein Sander nicht, das Herz des alten Major Reinsburg wenigstens brennt lichterloh für sie."

„Nun vielleicht fängt da das ihrige Feuer an der Glut," gibt Salfeld kurz zurück.

„Dem Himmel sei's gedankt, doch endlich wieder ein Scherz!" ruft Thalberg lustig.

„Du irrst, ich bin zum Scherzen wenig aufgelegt."

Salfeld blickt dem Freunde ernsthaft in das frohe Antlitz.

„Behüt' dich Gott!" sagt er bewegt. „Du weißt, ich liebe langes Abschiednehmen nicht; machen wir es daher kurz. Leb' wohl, tritt deine Promenade an und wenn du wiederkehrst —"

„Dann ist der weise Salfeld, das Hätschelkind des kreuzfidelen Thalberg, dessen Herzenskind leider von dem ersteren nie rechte Würdigung erfuhr, schon über alle Berge," fällt Thalberg ihm ins Wort. „Das wäre eine nette Komödie! Sag' mir bloß in aller Welt, welch' böser Geist in deinem Schädel spukt? Nennst du das Freundschaft, mir hier so mir nichts dir nichts durchzubrennen, nachdem ich deinetwegen mich im Gesichterschneiden übte um einen Schmerz in dem verstaucht gewesenen Fuß zu heucheln? Schäme dich, du alter Knab; diese Laune steht sehr schlecht im Einklange mit deiner vielgepriesenen Dankbarkeit."

Salfeld mußte lächeln, wenngleich es nur ein trübes Lächeln war. „Wenn du's für besser hältst, daß wir beisammen bleiben, da begleite mich," sagt er mit forschendem Blick auf Thalberg.

„Oho, so wetteten wir nicht!" ist dessen lachende Erwiderung. „Dazu versteht der leichtfertige Thalberg es zu gut, sein Wort zu halten. Nein, Salfeldchen, ich bleibe ganz entschieden noch ein Weilchen hier und wette Hundert gegen Eins, daß du das Gleiche thust."

Salfeld schüttelt trübe den Kopf und streckt dem Freund seine Hand entgegen.

„Lebe wohl, und beherzige in allen Lebenslagen das Prinzip, ehrlich bein gegebenes Wort zu halten," klingt es mit Nachdruck über seine Lippen.

Thalberg nickt ihm lächelnd zu und umschließt mit festem Druck die dargebotene Rechte.

„Adieu, ich bin bald wieder hier! Zum ordentlichen Abschiednehmen will ich mit frischer Dekoration erscheinen und soll mir Margarete zu dem feierlichen Akt das Knopfloch mit ein paar neuen Rosen zieren. Auf Wiedersehen denn!"

Und ehe Salfeld sich's versieht, hat er sich gewandt zum Fenster hinausgeschoben und stürmt nun, ohne sich nur umzusehen, durch den Garten über den Kiesplatz hin, wo er des Freundes Blicken bald entschwunden ist, der kopfschüttelnd ihm nachgeschaut.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 71 Samstag den 15. Juni 1889. 58. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag.** Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt" in der Stadt Backnang **1 M. 20** Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 Mk. 45** Pf., außerhalb desselben **1 M. 65** Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang.

Maul- und Klauenseuche.

Durch Verfügung des Kgl. Oberamts Besigheim ist das **Durchtreiben von Wiederkäuern und Schweinen durch die Gemeinde Hessigheim verboten** worden, um eine Weiterverbreitung der daselbst herrschenden Maul- und Klauenseuche zu verhindern.

Die Begleiter von Viehtransporten haben sich hienach zu achten.

Backnang den 14. Juni 1889.

K. Oberamt. Münst.

Oberamt Backnang.

Gerbereianlage.

Der Bauunternehmer Wilh. Gläser u. der Schmied Gottl. Kummerer in Backnang haben darum nachgesucht, auf der Parz.-Nr. 1461 an der Mühlstraße hier einen Neubau erstellen und in bezw. neben demselben eine Rotgerberei — bestehend aus 25 Farben, 2 Aeschern, 2 Wasserkästen, 1 Schleimloch, 1 Wasserkessel, 1 Grube für tierische Abfälle und 1 Abwasserdohle — einrichten zu dürfen.

Dieses Gesuch wird mit dem Bemerken öffentlich bekannt gemacht, daß etwaige Einsprachen gegen dasselbe binnen 14 Tagen, von dem Tag der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, vor dem Oberamt geltend gemacht, nach Umfluß dieser Frist aber im gegenwärtigen Verfahren nicht mehr angebracht werden können.

Die Pläne samt Beschreibung der Anlage sind für die Beteiligten auf der Oberamtskanzlei zur Einsicht aufgelegt.

Den 12. Juni 1889.

Kgl. Oberamt.
Münst.

Revier Reichenberg.

Stammholz-, Stangen- und Brenn-Holz-Verkauf.

Am **Freitag den 21. Juni,** vormittags 9 Uhr, in der **Rose** in **Staigacker** Scheidholz aus der Hut Oppenweiler:

Langholz: 8 St. IV. Kl. mit 3 Fm., 2 St. V. Kl. mit 0,3 Fm.

Schichterbholz: 2 Rm. erlene Prügel, 7 Rm. buchene Prügel, 34 Rm. birkene Prügel, 1 Rm. eichene Roller, 6 Rm. dto. Prügel, 1 Rm. aspene Prügel, 67 Rm. forchene Prügel, 13 Rm. Laubholzanbruch, 3 Rm, Nadelholzanbruch.

Aus dem Schälschlag Linkholz u. Trinkhau: 180 St. Reisstangen über 7 m lang, 260 St. 5—7 m lang, 4 Rm. eichene Prügel, 160 Rm. eichene Reisprügel, sowie einige Lose Grözelreis.

Klee- & Heugras-Ertrag-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des jg. **Gottlob Ade,** Kronenwirts in **Heutensbach,** bringe ich am

Dienstag den 18. Juni 1889, nachmittags 3 Uhr,

auf dem Rathause zu Heutensbach den **Klee- und Heugras-Ertrag von 16 Grundstücken** im Meßgehalt von etwa 4½ Hektar (14⅔ Morgen) im öffentlichen Aufstreich gegen Barzahlung zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 13. Juni 1889.

Konkursverwalter:
Amtsnotar Sauer.

Unterbrüden.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Verlassenschaftssache des
Gottlieb Schäfer, Steinhauers von hier,
wird am

Montag den 17. Juni d. J., nachmittags 1½ Uhr,

auf dem Rathause in **Unterbrüden** öffentlich versteigert:

Die Hälfte an Haus Nr. 64
68 qm einem 2stockigen Wohnhaus,
30 qm einer Scheuer,
4 qm Backofen,
83 qm Hofraum,
⅛tel an 2 qm Brunnen,
PNr. 104. 85 qm Baumwiese in den Altengärten,
„ 106. 4 a 49 qm Baumwiese daselbst,
„ 111. 3 a 17 qm Baumwiese daselbst,
„ 440. 2 a 07 qm Wiese im Röhrach,
„ 248. 8 a 46 qm Acker teils mit Bäumen besetzt in der Lachklinge
„ 540. 3 a 37 qm Acker in den Häfnersäckern,
„ 780 7 a 99 qm Acker in den Wolfäckern,
„ 712. 3 a 88 qm Acker in den Steinäckern,
„ 311. 5 a 44 qm Baumwiese im Hafnerholz,
„ 351/8. 7 a 44 qm Wiese im Kohlhau,
„ 351/11. 7 a 63 qm Wiese daselbst,
„ 219. 8 a 51 qm Acker teils mit Bäumen besetzt in der Allmand
„ 221. 2 a 07 qm Baumwiese daselbst,
„ 237. 8 a 89 qm Acker und Baumwiese daselbst.

Liebhaber werden eingeladen.

Den 6. Juni 1889.

K. Amtsnotariat Unterweißach.
Sauer.

Backnang.

Bekanntmachung.

Jede **unbefugte Betreten meiner Wiese am Burgberg,** namentlich auch anläßlich des Badens, werde ich dem Stadtschultheißenamt zur Bestrafung anzeigen lassen und mache hierauf aufmerksam.

Den 12. Juni 1889.

J. Wolfs Wwe. zur Kunstmühle.
vdt. Stadtschultheißenamt.
AV. Springer.

Backnang.

Das 25jährige Regierungs-Jubiläum Sr. Majestät des Königs Karl

wird hier in folgender Ordnung gefeiert werden:

Sonntag, 23. Juni

Morgens: Böllerschießen,
Choralblasen vom Thurme.

Vormittags 8¾ Uhr: Sammlung der Staats- und städtischen Beamten, bürgerlichen Kollegien, sämtlicher Vereine und der Einwohnerschaft vor und auf dem Rathaus.

Vormittags 9 Uhr: Festzug zur Kirche, Festgottesdienst.

Montag, 24. Juni

Morgens: Böllerschießen,
Choralblasen vom Thurm.

Mittags 1 Uhr: Sammlung vor dem Rathaus. Festzug durch die Stadt auf den Turnplatz. Dortselbst Spiele und Preisverteilung an Kinder; allgemeine Unterhaltung.

Abends 7 Uhr: Rückmarsch auf den Marktplatz.

Abends 8 Uhr: Abendunterhaltung im Cafe Härlin.

Die Einwohnerschaft wird um zahlreiche Beteiligung, sowie **um Beflaggung der Gebäude** ersucht.

Die Stadtbehörden und das Komite.

Spiegelberg, Gerichtsbezirks Backnang.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des **Friedrich Werthwein,** Bauers in **Vorderbüchelberg,** kommt zufolge Anordnung des K. Amtsgerichts Backnang v. 16. April d. Js. und Beschlusses des Gemeinderats als Vollstreckungsbehörde vom 21. Mai d. J. sämtliche Liegenschaft des rc. Werthwein am

Montag den 17. Juni d. J., vormittags 10 Uhr,

im zweiten Termine auf hiesigem Rathaus zur öffentlichen Versteigerung und zwar:

Markung Vorderbüchelberg:

1 a 26 qm ein zweistock. Wohnhaus mit gewölb. Keller u. Stallung
22 qm Back- und Brennhaus,
1 a — qm 3barn. Scheuer mit Stallung, südöstl. Teil,
3 a 78 qm Hofraum,
2 qm die Hälfte an einem Brunnen,
6 a 28 qm im Weiler,
89 qm 3barnige Scheuer,
35 qm Wagenremise,
2 a 53 qm Hofraum
3 a 77 qm in der obern Gasse,
7 ha 18 a 06 qm Gärten, Wiesen und Länder,
9 ha 23 a 32 qm Aecker,
4 ha 18 a 29 qm Waldung,
je in verschiedenen Parzellen.

Gesamt-Anschlag 22,670 M.
Höchstgebot beim ersten Termine 17,700 M.
Nachgebot 17,800 M.

Kaufsliebhaber, auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen, sind eingeladen.

Die Verkaufskommission besteht aus dem Unterzeichneten und Gemeinderat Schmidgall in Großhöchberg.

Verwalter der Liegenschaft ist Gemeinderat Schäfer in Vorderbüchelberg.

Den 22. Mai 1889.

Vollstreckungsbehörde:
Namens derselben: Vorstand: Leibold.

Backnang.

Haus-Verkauf.

K. Gottlob Häuser hier versteigert aus freier Hand auf dem Rathaus am **Montag den 17. d. M.,** vormittags 10½ Uhr,

sein neuerbautes doppeltes Wohnhaus, in den Eywiesen, gegen den Bahnhof, vollständig abgeteilt in 4 Wohnungen, mit Keller, Zwerchhaus und Werkstatt, vorzüglich auch geeignet zu Arbeiterwohnungen.

Zahlungsbedingungen sehr günstig, ⅛ Anzahlung, der Rest in Jahreszielern à 100 M.

Es findet nur dieser **eine** Aufstreich statt, bei genügendem Angebot erfolgt sofort der Zuschlag. Das Gebäude kann in Teilen oder im Ganzen erworben werden.

Den 12. Juni 1889.

Ratsschreiberei.

Privat-Anzeigen.

2 ineinandergehende heizbare

Zimmer

nebst Küche und allem Zubehör, inmitten der Stadt, sind bis Jakobi oder 1. August zu vermieten. Auskunft erteilt die Expedition d. Bl.

Eine Lederfabrik

aus mehreren Anwesen bestehend, mit Dampf eingerichtet, sowohl für Oberleder als Sohlleder, mit zahlreichen Rindenspeichern zum Rindenhandel passend, in guter Rindengegend ist

zu verkaufen.

Nähere Anfragen unter S 2129 befördert **Rudolf Mosse, München.**

Backnang.

Fahrnis- & Farben-Versteigerung.

Albert Mayer, Malers Witwe von hier verkauft

Mittwoch den 19. d. Mts.,

von morgens 8 Uhr an,

gegen gleich baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich:

Mannskleider, worunter 1 neuer Ueberzieher, Leibweißzeug, zwei Bettladen, ein Schreibpult, 2 große Zuber, 2 Bockleiter, sämtliches Gerüstholz, Schablonen, Bürsten, Pinsel und sonstiger Handwerkszeug, viele Lacke und Farben, Blechflaschen, 1 Brückenwage samt Gewicht, 1 Handwägele, 4 Eimer Most, mehrere Fässer, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Schwammhof, Gemeinde Murrhardt.

Fohlen-Verkauf.

Ein 1 Jahr altes, sehr schönes Hengstfohlen, Fuchs, vom Landbeschäler Moses abstammend, hat preiswürdig zu verkaufen

Karl Müller Bauer.

Backnang.

Ein großträchtiges

Schwein

hat zu verkaufen

Gottlob Helmle.

Backnang.

Ein trächtiges

Schwein

verkauft

Fr. Groß, Bachhaus.

Backnang. Einen starken

Einspännerwagen

hat im Auftrag zu verkaufen

Grauer, Aspacher Vorstadt.

Backnang.

40 Ztr. Stroh

hat zu verkaufen **Christian Neftel.**

Backnang. Ein

Sparherdle

hat billig zu verkaufen

Eberhard Pantle.

Backnang. Ein neues

Kanapee,

sowie ein gebrauchtes **Kinderbettlädle** verkauft **August Weigle,** Schreiner.

Weingarten bei Ravensburg.

2 tüchtige Gerber

finden sofort dauernde Stellung bei Gerbermeister **Jakob.**

Ein Lohknecht

wird gesucht. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Einen ordentlichen

Glaser

(älteren oder jüngeren) sucht bei hohem Lohn sofort

G. Krämer, Glasermeister, Carlsstraße 69, **Cannstatt.**

Backnang. Einen

Roßknecht

sucht zu sofortigem Eintritt

Gottlob Häuser.

Backnang.

Auf Jakobi oder 14 Tage früher wird ein kräftiges, solides und reinliches

Mädchen

gesucht, welches selbständig kochen und die übrigen Hausgeschäfte besorgen kann. Zu näherer Auskunft ist bereit im Auftrag Frau Apotheker **Roser.**

Backnang.

Zur Vorfeier des Allerhöchsten Regierungs-Jubiläums Seiner Majestät des Königs Karl findet Sonntag den 16. Juni **im Engelgarten**

großes Instrumental-Konzert

mit zu diesem Zweck besonders festgestelltem excellentem **Festprogramm** statt, wozu die verehrl. Bewohner von Stadt und Land hiedurch freundlich eingeladen werden.

Der Garten steht im schönsten Flor.

Abends **brillante Beleuchtung** (italienische Nacht).

Speisen und Getränke bekannt vorzüglich.

Eintritt: Damen 10 Pf., Herren 20 Pf.

Backnang.

Ich habe verschiedene Waren im Preise bedeutend zurückgesetzt und mache auf nachstehende Artikel besonders aufmerksam:

Auf eine Partie

halb & ganz wollene farbige

Kleiderstoffe,

Kleiderziz, Blaudruck, Bett- & Kleiderzeuglen, Hosenstoffe, bedruckte Piqué, Cretonne & Möbelstoffe.

Ferner:

Kinder- & Frauen-Schürze, Korsetten, Tricot-Taillen, Kravatten, Hemden, Socken & Strümpfe.

Reste

in **verschiedenen Kleiderstoffen** zur Hälfte des reellen Werts.

F. A. Winter.

Backnang.

Sonnen- & Regenschirme

empfiehlt in großer Auswahl

Rudolph Beuttlers Wwe.

Backnang.

Nähmaschinen

allerneuester Systeme

hält auf Lager und verkauft billiger als es je einem Hausierer mit seiner minderwertigen Ware möglich ist.

Alle Ersatzteile, Oel & Nadeln.

C. Hahn, Mechaniker.

Vorsicht!

Besitzer unter Garantie laufender Nähmaschinen wenden sich bei kleinen Unregelmäßigkeiten an den Verkäufer der Maschine. Es durchziehen Stadt und Land viele Reisende (Hausierer), welche nichts weniger als Fachleute sind und **grundsätzlich** die Maschinen zu verderben suchen. In diesem Falle übernimmt keine Handlung weitere Garantie.

---

600 Ztr. Mittelrinde (Obenwälder)

sind zu verkaufen. Wo? zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Backnang.

Dienstag den 18. Juni setze ich eine große Partie ächter

Belgier Schweine

im Gasthaus z. Stern einem billigen Verkauf aus, wozu Liebhber eingeladen werden.

Schwab aus Künzelsau.

Backnang. Eine tüchtige

Hausmagd

wird sofort gesucht.

J. Landmann, Gasthof z. Post.

Backnang. Ein fleißiges

Mädchen

sucht auf Jakobi

J. Pfleiderer.

Gesucht wird ein solides fleißiges

Mädchen,

das schon gedient hat, bis Margarethen oder Jakobi. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Backnang.

Ein ehrliches, fleißiges

Mädchen

nicht unter 16 Jahren sucht bis Jakobi

Fr. Rueß, Metzger.

Backnang.

Bettfedern,

flaumreich und staubfrei,

fertige Betten,

Bettdrill & Barchent

Pique & Damast

Baumwoll. & halbleinene Zeuglen

Halbleine & Baumwolltuch 160 cm breit zu Betttücher

Bettüberwürfe, Bettvorlagen

Tisch- & Kommodedecken

Rotwollene Decken

Bügeldecken, Wickeldecken

Strohsackzeug

empfiehlt billigst

Hermann Schlehner.

Gebl. Hemdentücher

Leinene Hemdeinsätze

Manschetten, Kragen und Kravatten, sowie

weiße & farbige Hemden

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl

Hermann Schlehner.

Jacken & Jacken-Stoffe,

Besätze und Knöpfe

in schöner Auswahl bei

Hermann Schlehner.

Backnang

Jeden **Sonntag** bei freundlicher Witterung

Aufnahmen.

Hofphotograph

Rob. Wetzig.

Stuttgart.

Künstl. Zähne & Gebisse

werden nach neuester Methode schmerzlos eingesetzt. Zahn-Operationen, Plombieren etc. bei billigster Berechnung. (M.)

J. Brunst, Ecke der Gymnasiums- u. Calwerstr. Nr. 21, 1. Etage, nahe der Königstr. Täglich zu sprechen.

Mehl-Preisliste

v. Heinrich Hettinger beim Weilerthor Schwäb. Hall.

		200 Pfd.	100 Pfd.
Kunstmehl	№ 0	M. 31¾	M. 16.—
„ „	№ 1	„ 29¾	„ 15.—
„ „	№ 2	„ 27¾	„ 14.—
„ „	№ 3	„ 25¾	„ 13.—
Brodmehl	№ 4	„ 23¼	„ 11.75
Roggenm.	№ 1	„ 23¾	„ 12.—
„ „	№ 2	„ 22½	„ 11.35
Maismehl . .		„ 15¼	„ 7.75
Ia Reisfuttermehl		„ 13¾	„ 6.90

Versand gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung franko frei in schöner und guter Qualität. Bei Abnahme v. 10 Sack v. 200 Pfd. an 25 Pfg. billiger.

Bei Salzfluß,

offenen Wunden und bösen Füßen leistet das

Schrader'sche Indian-Pflaster Nr. 3, bei nässenden u. trockenen Flechten **Nr. 2,** bei bösartigen krebsähnlichen Geschwüren u. Knochenkrankheiten **Nr. 1** die vorzüglichsten Dienste u. findet dieses berühmte Pflaster deshalb auch ausgedehnteste Anwendung. Pag. M. 3. Apoth. **J. Schrader,** Feuerbach-Stuttgart. Broschüre in allen Depots gratis franko.

In den Apotheken zu **Backnang** (Untere Apotheke), **Sulzbach, Murrhardt u. Gaildorf.** (e)

Zu vermieten

auf dem Lande: ein schönes **heizbares Zimmer** mit allen Erfordernissen an eine anständige Frauensperson sogleich oder bis 1. Juli. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Fleischpreise.

500 Gramm	Rindfleisch	65 ₰
„ „	Kalbfleisch	65 „
„ „	Schweinefleisch	65 „
„ „	Kuhfleisch	55 „
„ „	Schweineschmalz	90 „

Backnang.

Blousen

von Ziz und Satin empfiehlt

F. A. Winter.

Danksagung.

Für die vielen herzlichen und wohlthuenden Beweise aufrichtigster Teilnahme an dem frühen Hinscheiden unseres geliebten Kindes

Karoline,

für die reichlichen Blumenspenden und für die so zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sprechen hiemit tiefgerührt ihren wärmsten Dank aus

Backnang, 14. Juni 1889.

Die trauernden Eltern:
O.A.-Baumeister **Hämmerle** mit Frau.

Wicken,

Pferdezahn, Welschkornmehl zum Füttern, **Weißrübsamen, Taubenfutter, Chilisalpeter, gebrauchte Seile u. Stricke,** gut und verschiedener Stärke empfiehlt

C. Weismann.

Backnang.

Desinfektionspulver,

Zacherlin,

Fliegenleim,

Wanzenmittel,

Bremsenöl für Pferde und Rindvieh (ohne Nachteil für die Haut)

empfiehlt

A. Roser, ob. Apotheke.

Backnang.

Frische Kamillen

kauft **A. Roser,** obere Apotheke.

Backnang. Diesjährigen, reinen

Schleuderhonig

hat zu verkaufen

Ch. Lehmann, Kupferschmid.

Spiegelberg.

Wahl-Vorschlag

für den Kirchen-Gemeinderat am 16. Juni.

1. Spiegelberg:
Karl Wahl.
Heimerdinger.

2. Jux:
Nägele, Ludwig Christoph.
Schippert, Schultheiß.
Glenk, Jakob.

3. Nassach:
Kircher, Christian.

4. Roßstaig:
Stopper, Ludwig.

5. Großhöchberg mit Dauernberg:
Fritz, Gottlieb.

Mehrere Wähler.

Birkenbalsam-Seife

von **Bergmann & Co., Berlin & Frankfurt a./M.,** vorzüglich gegen Hautunreinigkeiten à Stück zu 30 und 50 Pfennig bei: Apotheker **C. Veil.**

Backnang.

Amerikan. Schmalz

empfiehlt billigst

J. Pfleiderer.

Backnang.

Künstliche Zähne & Gebisse

werden nach neuester Methode schmerzlos eingesetzt. Zahnoperationen, Plombiren etc. billigst. **J. Gix.**

Althütte.

Emmenthaler- und Limburgerkäse

empfiehlt **Julius Koch.**

Backnang.

Krieger- Verein.

Montag den 17. d. M., abends 8 Uhr Versammlung im Lokal. Präzis 7 Uhr Ausschußsitzung daselbst.

Behufs Wichtigkeit der Tagesordnung erwartet vollzähliges Erscheinen

Der Ausschuß.

Lad- & Retourscheine

Buchdruckerei von **Fr. Stroh**

Vom Landtag.

45. Sitzung. 12. Juni. Beratung des Nachtrags zum Hauptfinanzetat. Kap. 28, Arbeitshäuser. Zufolge des in der vorigen Sitzung verabschiedeten Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz sollen die Kosten der Verpflegung der in den staatl. Arbeitshäusern untergebrachten Personen vom 1. April 1889 an insoweit auf die Staatskasse übernommen werden, als sie nicht durch den Ertrag der Arbeitsverrichtungen der Sträflinge oder aus ihrem Vermögen ersetzt werden, statt daß bisher die Landarmenverbände solche zu ersetzen hatten. Für die 2 Arbeitshäuser in Vaihingen und Rottenburg ergibt sich daher ein Mehrbedarf von zus. 21380 Mark für jedes der beiden Etatsjahre. Kap. * 44a. Oeffentliche Armenpflege. Tit. 1. Die Regierung beabsichtigt, die Stellen der Vorsitzenden der neugeschaffenen Kreisarmenverbände im Nebenamt an Mitglieder der Kreisregierung zu vergeben. Zusammen 3400 M. Tit. 2. Für Unterstützungen von Ausländern gemäß Art. 10 des neuen Unterstützungswohnsitzgesetzes M. 4000 per Jahr. Tit. 3. Beiträge zur Bestreitung des Aufwandes der Landarmenverbände M. 200000 per Jahr. Berichterstatter ist Frhr. W. v. König. Beide Kapitel werden ohne Debatte erledigt. 3) Art. 3 des Finanzgesetzes und Etat Kap. 124—130. Direkte und indirekte Steuern und Anteil am Ertrag der Reichsabgaben, nebst hierher gehörige Eingaben. Nach Art. 3 Ziff. 1 des Finanzgesetzentwurfs besteht die Steuer aus Grundeigentum und Gefällen, Gebäuden und Gewerben auf je 3,5% (statt bisher 3,9%) des Steueranschlags der Grundstücke und Gefälle. Die von der Kgl. Regierung vorgeschlagene Steuerermäßigung um 0,4 Proz. des Reinertrags wird von der Finanzkommission zur Genehmigung empfohlen. Haug ist der Ansicht, daß die Steuer auf 3 Proz. hätte ermäßigt werden sollen. Er rügt den Uebereifer von Steuerbehörden, daß Feldbereinigungen vorgenommen werden behufs Erhöhung der Steuer und wünscht, daß ein Termin von etwa 10 Jahren bestimmt werde, innerhalb welchen keine neue Steuereinschätzung stattfinden dürfe. Auch wünscht er Gleichstellung der Grundsteuer bis 500 M. mit der Kapitalsteuer bei Witwen 2c. Göz wird seinen schon früher angeregten Gedanken auf Einführung einer allgemeinen ergänzenden Personal-Einkommensteuer unter Freilassung von Einkommen bis zu 500 Mark und Neuregelung des Gesetzes über Gemeindebesteuerung mit seinen Fraktionsgenossen als Antrag einbringen. Er betont, daß sein Antrag nicht eine Erhöhung der Steuer, sondern eine gerechtere und billigere Verteilung bezwecken soll. Er verlange nicht, daß der Finanzminister einen Entwurf aus der Pistole schieße, es genüge ihm die Zusage wohlwollender Erwägung. Staatsminister v. Renner bestreitet, daß die Steuerbehörden darauf hinwirken, daß die Schätzung erhöht werde. Nach weiterer Debatte wird der Antrag der Kommission genehmigt. Zu Tit. 6 empfiehlt Schoffer nach dem Vorbilde Bayerns die eingestellte Summe von 66000 M. statt für Steuernachlässe vielmehr zu einem Staatsbeitrag für eine Landes-Hagelversicherungsanstalt zu verwenden.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Backnang, 13. Juni. Ein Gewitter, wie es noch selten an Ausdehnung und Stärke erlebt worden sein mag, tobte von gestern abend ½7 Uhr bis nach 11 Uhr nachts über unserer Gegend. Blitz auf Blitz erhellte die Dunkelheit, unaufhörlicher Donner grollte und der Regen strömte mit einer Macht hernieder, daß heute die Murr gestaltvoll ihre braunen Fluten dahinsendet. Einige Minutenlang erschreckte ein Kieselregen die Gemüter, doch behütete Gottes Hand unsere reichgesegneten Felder, denn der Hagel hielt nur kurz an. Die Befürchtung, daß der Blitz mehrmals eingeschlagen haben werde, war nicht ohne Grund, denn heute früh wird bekannt, daß derselbe in das neuerbaute große Oekonomieanwesen des Fabrikanten Fr. Häuser schlug, jedoch ohne Schaden anzurichten. Wie wir weiter vernehmen, soll das ganze Bottwarthal überschwemmt und in Bürg bei Winnenden zwei Gebäude durch Blitzschlag entzündet und abgebrannt sein.

— Vorgestern schlug der Blitz in eine Scheune in dem ¾ Stunden von hier entfernten **Erbstetten,** OA. Marbach, tötete eine Kuh und zündete. Durch rasche Entschlossenheit des Besitzers Zehnder und nachbarliche Beihilfe wurde der Brand im Entstehen bewältigt.

Backnang. Der in der Nacht vom 22. zum 23. Juni von Crailsheim nach Stuttgart gehende Sonderzug geht 1 Uhr 22 Min. in Crailsheim ab und kommt 2.15 in Hessenthal an. Von Hall an 2.18. Ab Hessenthal 2.21, Fornsbach 3.09, Murrhardt 3,18 Sulzbach a. M. 3.32, Oppenweiler 3.39, Steinbach (Haltepunkt) 3.46, Backnang an 3.54 ab 3.56, Maubach 4.03, Nellmersbach (Haltestelle) 4.11, Winnenden ab 4.19, Stuttgart an 5.25. Zurück in der Nacht vom 23. zum 24. Juni: nach Hall und Crailsheim über Backnang, Stuttgart ab 10.30.

* **Backnang.** Ueber die Anfechtungsgründe gegen die Wahl unseres Abgeordneten, Stadtschultheißen Gock, berichteten wir s. Zeit nur wenigs, soll ja der M.-Bote allein nur dran Schuld gewesen sein, daß überhaupt nach der Wahl noch etwas über dieselbe gesprochen wurde. Nun geben aber die größeren Tagesblätter eingehenden Bericht hierüber und sprechen von 10 Anfechtungsgründen, worunter 6 Fälle unberechtigter Wahlbeeinflussungen amtlicher Personen, insbesondere von Schultheißen, Wahlkommissionsmitgliedern und Amtsdienern. So soll, wie die Nect.-Ztg mitteilt, der Schultheiß Föll von Steinbach vor der Wahl bekannt gemacht haben, diejenigen, welche Ellinger wählen wollen, sollen zu Hause bleiben. An drei anderen Orten sollen den Wählern Wahlzettel teils entrissen, teils aufgedrängt worden sein. Der Schultheiß von Unterbrüden soll jeden Wähler Ellingers mit 3 Mark Strafe bedroht haben; der Schultheiß von Bruch habe vor der Wahl erklärt, er werde bei den Wählern Ellingers die bisher übliche Polizeistraftaxe von 2 M. auf 4 M. erhöhen; endlich sollen 2 Taglöhner von Reichenberg, welche an der dortigen Straße arbeiteten, von Oberförster Trips mit Verdienstentzug bedroht worden sein, wenn sie Ellinger ihre Stimmen geben. Die Legitimationskommission der Kammer der Abgeordneten (Berichterstatter Eggmann) erkennt in dem Verfahren der angeschuldigten amtlichen Personen — die Richtigkeit der aufgestellten Behauptungen vorausgesetzt — eine unter Umständen nach §§ 107 und 339 des D. R.-St.-G.-B. strafbare Handlung und stellt daher den Antrag: Diese Wahlanfechtung der K. Regierung mit dem Ersuchen zur Kenntnis zu geben, den darin behaupteten Unregelmäßigkeiten und Ordnungswidrigkeiten weiter nachzugehen. Im übrigen kann die Kommission nach genauer Prüfung der vorgebrachten Anfechtungen an der Hand der Bestimmungen unseres Wahlgesetzes keinen Grund für die Ungültigkeitserklärung der Wahl des Abgeordneten Gock finden und beantragt deshalb mit allen Stimmen gegen diejenige Haußmann's, der sich seine Abstimmung vorbehält, über die Anfechtungen der Wahl Gocks zur Tagesordnung überzugehen.

Murrhardt, 12. Juni. Der wegen des Mordes der Marie Wurst in Mettelberg verhaftete Karl Kugler von Schloßmühle hat gestern nachmittag, nachdem er seinem Opfer gegenübergestellt worden, ein teilweises und heute ein umfangreicheres Geständnis seiner Schuld abgelegt. Die Aufregung wegen dieses schändlichen Verbrechens ist in der ganzen Umgegend eine große. Die Ermordete Marie Wurst war ein fleißiges Mädchen, die Stütze ihrer Mutter. Sie hatte nie ein Verhältnis und muß sich der Mörder ihr aufgezwungen haben. Dieser wird als ein sehr lüderlicher Mensch bezeichnet. Er hat 13000 Mark Vermögen; solches konnte ihm aber, obwohl er volljährig ist, nicht überlassen werden, weil er bald damit fertig gewesen wäre. Der Mörder war am Nachmittage des verhängnisvollen Tages in Gausmannsweiler und kam etwa um 7 Uhr heim. Vom Hause seines Dienstherrn in Mettelberg begab er sich dann an das Haus der Marie Wurst und rief derselben. Diese war eben in der Küche der Frau Rau, die in demselben Hause wohnte. Zu dieser sagte sie, sie gehe nicht hinaus zu ihm, er könnte ihr einen „Duck" anthun. Dasselbe habe sie schon einige Tage vorher befürchtet und auch ausgesprochen, als er ihr schon einige Tage vorher lockte. Die Mutter der Ermordeten hat letztere, als sie etwa um 8 Uhr in die „Stunde" ging, noch gewarnt: Da unten steht der Schloßmüller (so nannte man allgemein den Mörder) nimm dich in acht! Sie sagte darauf: Ich schließe eben zu. So weit muß es aber nicht gekommen sein. Karl Kugler kam ins Haus und nahm die Marie Wurst in den Futtergang hinab, von wo sie mit ihm aus dem Hause gegangen ist, freiwillig oder unfreiwillig weiß man natürlich nicht. In den Gärten, die an das Haus angrenzen, hat er sie, wie er eingestanden, erwürgt; sodann hat der Unmensch sein Opfer in den 4—500 Schritte entfernt gelegenen Schafstall gebracht, dann einen Strick geholt und die bereits Tote noch aufgehängt. Nach dieser ruchlosen That ging der Mörder in die Schloßmühle, wo er bei fröhlicher Stimmung trank, spielte und tanzte, und durch wüstes Treiben (Gläser an die Wand werfen 2c.) sich bemerkbar machte. Auch wollte er sich durch den Schloßmüller nach Murrhardt führen lassen, was dieser aber nicht that. Morgens kam er wieder nach Mettelberg, singend und Mundharfe spielend. Unterwegs sagte man ihm, (einer, der es nicht besser wußte) das Mädchen habe sich seinetwegen gehängt. Er erwiderte, das gehe ihn nichts an. Im Mettelberg sagte man ihm offen, er habe das Mädchen ermordet; darauf erwiderte er: das lasse er sich nicht gefallen, er gehe nach Murrhardt und beklage sich! (Zu der Magd seines Pflegers sagte er aber: Gestern nacht ist jemand v . . . . ., heut muß noch eines hin sein.) In der That kam er in der Früh betrunken auf das hiesige Stadtschultheißenamt und beschwerte sich hiewegen. Dasselbe nahm ihn ins Verhör, in welchem er aber von nichts wissen wollte. Das Stadtschultheißenamt schöpfte Verdacht, obwohl man hier noch nichts vom Vorgefallenen wußte, auch wurden Blutspuren an ihm entdeckt, worauf seine Verhaftung erfolgte. Bei Eintreffen des Gerichts wurde der Verhaftete geschlossen wieder nach Mettelberg geführt. Anfangs gestand er nichts. Er sagte u. a., wenn ich's gethan hätte, so würde ich mich selbst neben sie hingehängt haben. Gestern nachmittag nun hat er endlich, angesichts seines Opfers, eingestanden, er habe das Mädchen umgebracht; aber bloß auf ihr Geheiß (was natürlich nicht wahr ist). Heute hat er ein umfassenderes Bekenntnis abgelegt. Auf die Frage des Staatsanwalts, warum er das Mädchen umgebracht habe, antwortete er: Daß er sie aus dem Wege habe. Am gestrigen Nachmittag entwickelte der Mörder noch einen guten Appetit, er aß und trank tüchtig drauf los; heute ist, wie man hört, das anders geworden. Er zitterte bei der heutigen Konfrontation mit seinem Opfer und war sehr niedergeschlagen. Die Leiche des unglücklichen Mädchens war schauderhaft zugerichtet. — Heute vormittag fand die gerichtliche Sektion statt. (W. Dztg.)

* Die zur Feier des Allerhöchsten Regierungs-Jubiläums von **Seiner Majestät dem König** gestiftete Erinnerungs-Medaille ist gestern an sämtliche Mitglieder der Abgeordneten-Kammer verliehen worden. — Die Medaille ist von der Größe eines Zwei-Markstücks, zeigt auf der Vorderseite das Bildnis Seiner Majestät des Königs mit der Umschrift Karl König von Württemberg, auf der Rückseite in einem Kranz von Eichenlaub die Krone mit der Widmung: Zum 25jährigen Regierungs-Jubiläum 25. Juni 1864—1889.

* Kaum wird eine Stadt, Städtchen oder ein Ort sein, in welchem nicht auf die **Jubiläumstage unseres Königs Karl** Feiern veranstaltet werden. In der Residenz, in welcher Festlichkeit auf Festlichkeit schon folgt, fand der erste Aufzug vor den Kgl. Majestäten am Mittwoch statt. Die Gesellschaften Liederkranz, Schützengilde und Bürgergesellschaft veranstalteten einen Jubiläums-Kinderfestzug, der alles derartige in Stuttgart schon veranstaltete weit übertraf.

* Der Schw. M. erhält über den Heimmarsch unseres württ. **Fußartilleriebataillons Nr. 13**, das bekanntlich in diesem Jahre zum erstenmale im Verbande mit dem Fußartillerieregiment Nr. 10 seine Schießübung auf dem Schießplatz bei Hagenau hielt, eine Schilderung, die wir leider wegen Raummangel zurückstellen müssen.

* Am K. Polytechnikum in **Stuttgart** befinden sich im laufenden Sommerhalbjahr 197 Studierende, an der K. Tierarzneischule im laufenden Sommerhalbjahr 92 Besucher.

* Zum schwäbischen **Liederfest in Göppingen** sind bis heute 106 Vereine mit 3900 Sängern angemeldet. Die Versteigerung der Wirtschaftsräume, Cigarren- und Konditoreibuden brachte 6311 M. ein, beinahe um die Hälfte mehr als seiner Zeit in Heilbronn. Die verschiedenen Hallen und Wirtschaften des Festplatzes bieten 11 320 Sitzplätze. Die Preise der Getränke sind anständig normiert.

* **Reutlingen.** Am Pfingstmontag war hier ein außerordentlicher Verkehr. Unsere schwäbische Alb, Nebelhöhle und Lichtenstein übten ihren alten Zauber wieder auf unzählige Besucher von nah und fern. Die Züge brachten schon am Pfingstfest auswärtige Gesellschaften.

* Am Pfingstmontag wurden die Aalbuchorte **Degenfeld** und **Bartholomä** durch Sturm und Hagelschlag schwer geschädigt. Auf **Hohenrechberg** schlug der Blitz in die Kirche, ohne zu zünden, der Turm ist jedoch beschädigt.

---

* **Am 15. Juni** ist gerade 1 Jahr dahin, daß **Kaiser Friedrich** nach einer Regierungszeit von 100 Tagen, erlöst von seinem schweren Leiden sein Leben beschloß.

Berlin, 11. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin nahmen nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr vom Mittelportal des Schlosses den Festzug der Brauer entgegen, der als Huldigung und Dank für die Uebernahme des Protektorats über die anfangs nur von dem Brauereigewerbe geplanten Unfallausstellung. Der Schah von Persien wohnte mit seinem Gefolge an einem Seitenfenster dem Schauspiel bei.

* **Potsdam.** Bei der Ankunft auf Schloß Friedrichskron wurde der Schah von dem Kaiser und der Kaiserin begrüßt. Hierauf fand um 10 Uhr das Stiftungsfest des Lehr-Infanterie-Bataillons vor dem Schloß Friedrichskron in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin, sowie des Schahs von Persien in der üblichen Weise statt. Nach der Begrüßung reichte der Schah der Kaiserin den Arm und geleitete dieselbe ins Freie; der Kaiser führte die Prinzessin Friedrich Karl. Nach dem Festgottesdienste, wobei Hofprediger Dr. Rogge die Predigt hielt, brachte der Kaiser ein Hoch auf die Armee aus, welches der kommandirende General des Garde-Corps, General von Meerscheidt-Hüllessem mit einem Hoch auf den Kaiser erwiderte. Die Truppen fielen mit einem begeisterten Hurrah ein und stimmten sodann „Heil Dir im Siegerkranz" an. Hierauf begaben sich die Herrschaften nach den Kolonnaden, wo die Speisung der Truppen stattfand. Bei diesem Rundgange führte wiederum der Schah die Kaiserin. Um 7 Uhr fuhr der Schah in Begleitung des Generals von Grolmann nach der Friedenskirche und legte daselbst am Sarge Kaiser Friedrich's einen Lorbeerkranz mit Schleifen in den persischen Farben nieder, verweilte daselbst auch kurze Zeit. Hierauf folgte ein Frühstück im Stadtschlosse, zu welchem sich, bald nachdem der Schah eingetroffen, auch der Kaiser und die Kaiserin, von dem zu Tausenden anwesenden Publikum enthusiastisch begrüßt, einfanden.

— 12. Juni. **Der Schah von Persien** besuchte am heutigen Tage das Aquarium, das Panorama, den Zoologischen Garten u. verschiedene andere Sehenswürdigkeiten und begab sich zum Diner zu seinem hiesigen Gesandten Mirza Reza Kahn.

Berlin, 13. Juni. Der Schah reiste heute morgen um 10¼ Uhr vom Potsdamer Bahnhofe ab. Er wurde vom Kaiser, dem Prinzen Friedrich Leopold und dem Grafen Herbert Bismarck bis zur Wildparkstation begleitet. Hier verabschiedete sich der Kaiser von seinem Gaste. Der Schah reiste mit seinem Gefolge und dem Ehrendienst nach Cassel weiter.

Kreuznach, 11 Juni. Das Hutten-Sickingen-Denkmal wurde um 1 Uhr unter Beteiligung zahlreicher hervorragender Persönlichkeiten und einer großen Volksmenge feierlich enthüllt. Professor Onken (Gießen) hielt die Festrede, welche von den Zuhörern begeistert aufgenommen wurde. An dem Bankett auf der Ebernburg nahmen 200 Personen Teil. Die Stadt und Umgebung prangen im Festschmuck.

München, 12. Juni. Die Ankunft des Kaisers von Oesterreich erfolgt heute früh 6 Uhr 42 Min. mit dem Schnellzuge über Salzburg im hiesigen Centralbahnhofe, woselbst sich Prinz Leopold in der Uniform seines österreichischen Artillerie-Regiments, Prinzessin Gisela mit ihren beiden Töchtern Elisabeth und Auguste und Herzog Ludwig u. s. w. zum Empfange eingefunden hatten. Eine große Menge Volkes, besonders viele Oesterreicher, harrten der Ankunft, um den Kaiser, welcher zum ersten Male nach den erschütternden Schlägen, die ihn getroffen, hierher kommt, zu sehen.

* **Augsburg** beherbergt z. Zeit die deutsche Lehrer-Versammlung; ganz Deutschland, Deutsch-Oesterreich und die Schweiz ist beteiligt. Für die erste Hauptversammlung am Dienstag wurde sodann durch Mehrheitsbeschluß die Vorträge von Schul-Direktor Richter-Leipzig und Oberlehrer Gärtner-München über „Volkstum und Volksschule" bezw. das Thema: „Was kann die Schule zur Lösung der sozialen Frage beitragen? auf die Tagesordnung gesetzt. Für den zweiten und dritten Tag ferner: Vorträge von Hauptlehrer Jais-Karlsruhe über Handfertigkeit-Unterricht, Honold-Langenau über die erziehliche Aufgabe der Volksschule, Weichsel-Würzburg über den Ausbau der Volksschule, und Krebs-Gotha über die notwendige Vereinfachung der Rechtschreibung.

Hirschberg (in Schlesien), 13. Juni. Infolge eines dreistündigen heftigen Gewitters mit Wolkenbruch sind alle Straßen des östlichen Stadtteils sowie die Sandvorstadt überschemmt.

Frankreich.

* In Angoulême sollten am Sonntag eine **boulangistische Parteibesprechung** sowie **Bankett** stattfinden: beide wurden jedoch polizeilich untersagt. Infolge dessen kam es auf boulangistischer Seite zu stürmischen Kundgebungen, gegen welche jedoch die Polizeibehörde sofort energisch einschritt; 24 Verhaftungen wurden wegen der Rufe „Es lebe Deroulede!" Es lebe Boulanger!" vorgenommen. Deroulede, Laisant und Richard wurden, als sie dagegen Widerspruch erhoben, verhaftet; die gegen 4000 Köpfe zählende Menge protestirte dagegen ebenfalls. — Am 13. wurde obiges Kleeblatt wieder in Freiheit gesetzt.

Großbritanien.

London den 13. Juni. Eine Depesche aus Armagh (Irland) meldet: 2 Vergnügungszüge, worin sich größtenteils Schulkinder befanden, wurden kurz hintereinander abgelassen. Bei einem steilen Abhange löste sich der hintere Teil des ersten Zuges und stieß, zurückrollend, auf den zweiten Zug. Gegen zwanzig Kinder sollen getötet, viele verletzt sein. (Einer Meldung der Frankf. Ztg. zufolge haben sich 1200 Kinder mit ihren Lehrern, Methodisten, in den Zügen befunden. Es seien gegen hundert Tote, meist Kinder, gezählt worden).

Verschiedenes.

* Im Inseratenteil des „St. A." findet sich eine Bekanntmachung der Herzoglichen Polizeidirektion in Braunschweig, wonach am 15. November 1881 ein **armer Handwerksbursche** aus Baden oder Württemberg eine Obligation gefunden und in Braunschweig eingeliefert hat. Derselbe wird aufgefordert, sich zu melden, damit die Obligation nebst den aufgelaufenen Zinsen ihm zum Eigentum überwiesen werde.

Ulm. Das Wiener illustr. Extrablatt sendet einen Berichterstatter nach Paris, der den ganzen Weg mit einem Fiaker zurücklegt. Am 2. Juni gings in Wien ab, am 11. Juni abends traf das Fuhrwerk hier ein und setzte Tags darauf früh 4 Uhr seine Reise über die Alb und den Schwarzwald nach Straßburg fort. Der Fiaker ist mit 2 ungar. Rappferden bespannt.

* **Baden.** Der Meuchelmörder des Dekans und Redakteurs Förderer in Lahr Richard Ada, wurde Donnerstag früh 6 Uhr im Gefängnishofe zu Offenburg hingerichtet.

* **Merseburg.** Eine schreckliche Scene spielte sich in der jetzt in dem nahen Querfurt weilenden Falk'schen Menagerie ab. Es waren die Schulen unter Aufsicht der Lehrer in die Menagerie geführt worden. Da schlägt ein Löwe die Tatze durch das Gitter, einem 8jährigen Mädchen in den Arm, mit der anderen reißt er dem Kinde die Kopfhaut ab und zerfleischt ihm das Gesicht. Eine furchtbare Panik entsteht. Die Wärter treiben das Tier zurück und zerschneiden die Leinenwände, um die Kinder ins Freie zu lassen. Man ist empört über die mangelhafte Aufsicht, die solches Unglück zuließ. Ein Auge und ein Ohr des Kindes sind gänzlich verloren.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Heilbronn den 12. Juni. Der gestern hier gehaltene Viehmarkt war ein eingeschalteter, als Ersatz für den am 21. v. Mts. wegen damals herrschender Maul- und Klauenseuche ausgefallenen Markt. Trotzdem die Heuernte vollständig im Gange ist, war doch der Zutrieb von Vieh ein ziemlich starker und mag ungefähr 1200—1400 Stück betragen haben, welche, insbesondere fette Ochsen und gute Milchkühe, zu erhöhten Preisen rasch abgesetzt wurden. Zum Schweinemarkt waren ungefähr 200 Milch-, 60 Läufer- und 90 Triebschweine beigeführt. Erstere kosteten 20—30 M. und letztere 60—80 Mk. das Paar. Absatz lebhaft.

Ulm, 14. Juni. (Wollmarkt) Die Preise stellen sich gegen das Vorjahr um 8—24 M. pr. Ztr. höher.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
(mit Filialen):

Am Dreieinigkeitsfest den 16. Juni
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.
Nachmittags Predigt: Herr Helfer Leitz.
Filialgottesdienst in Maubach: Herr Stadtvikar Kopp.

Katholischer Gottesdienst
am Dreifaltigkeitsfest den 16. Juni
in Backnang um ½9 Uhr
in Oppenweiler um ½11 Uhr.

Gestorben

König, J., Bäckermeister, Stuttgart. Mayer, A. Bortenmacher, Calw. Sigle, Anna, Enzweihingen. Gauger, Luise, Hall. Klöpfer, Sophie, Kirschenhardthof—Stuttgart. Eidenbenz, M., Stiftspredigers Gattin, Oehringen. Müller, Pfarrers-Witwe, Schönthal—Ludwigsburg.

Ferner Unterhaltungsblatt Nr. 24

Waldschmetterling.

Erzählung von B. Waldow.
(Fortsetzung.)

Dem letzteren war Thalbergs Herz sonst immer wie ein aufgeschlagenes Buch erschienen, indem er ohne Mühe hatte lesen können; heute zum ersten Mal verstand er ihn nicht, war ihm sein Wesen fremd und rätselhaft erschienen. Nur das eine war ihm klar, daß er sich Margaretens Liebe fest bewußt sein mußte. Und eben dies erfüllte ihn mit schmerzlich bitterem Weh, nicht bloß, weil sie für ihn verloren war, sondern weil er des Gefühls sich nicht verwehren konnte, daß Thalberg den erworbenen Schatz nicht recht zu würdigen verstehe. Er war unzufrieden mit dem Freunde, mit sich selbst und mit der ganzen Welt und gab schließlich seinem Gedankengange in dem Seufzer Ausdruck: „Arme Margarete, möge er dich so glücklich machen, wie du es verdienst!"

Wie hatte dieses jugendfrische, harmlos heitere Geschöpf ihn doch vom ersten Augenblicke an gefesselt, ihn, den verwöhnten vielumschwärmten Liebling der gesamten feinen Damenwelt der Residenz, auf den so oft sich schon unzählige Augen sehnsuchtsvoll geheftet, ohne daß ein einziges Paar mit seinem Strahl vermocht, sein Herz zu schnellerem Schlagen anzufachen. Man dachte kaum, daß es derselbe Salfeld war, der häufig mit der kleinen Margarete unter der großen Linde saß und, während sie nach seiner Weisung den Stift regierte und anscheinend vor lauter Eifer von dem Skizzenbuche nicht aufzublicken wagte, andachtsvoll zu ihm hinüberschaute.

Wohl war's Salfeld oft vorgekommen, wenn Margarete zu ihm gesprochen, als klinge ihre Stimme weicher wie bei dem Scherzen mit dem wilden Thalberg. Und gestern hatte er sich eingeredet, daß ihre Finger in den seinen gebebt und ihr „Behüt' Sie Gott" so weich und einschmeichelnd sein Ohr berührt, daß es noch lange darin nachgeklungen habe. Stets aber war aufs neue mit Macht der Zweifel über ihn gekommen, besonders, wenn er Margarete in des Freundes Nähe wußte, dem es, wie er nur allzuwohl bemerkt, mit seinem unverwüstlichen Humor sehr leicht gelang, sie sich geneigt zu machen! —

So vertieft er sich immer mehr in quälende Gedanken, bis die Thür sich plötzlich öffnet und Oberförster Kraft ins Zimmer tritt.

„Da finde ich mich wieder ein, mein lieber junger Freund!" ruft er dem Doktor munter zu. „Ließ Sie ein wenig lange warten, wurde jedoch von einem Boten aufgehalten, der mir aus Remberg einen Brief zu überbringen hatte. Der wackere Bursch war Invalide, trug mit Stolz das eiserne Kreuz auf seiner Joppe und erzählte mir auf meine Frage, daß es der Tag von Sedan ihm gebracht, der ihm gleichzeitig aber auch den rechten Arm genommen. Er kämpfte — dies interessierte mich besonders — unter dem Kommando meines Schwagers, des Majors von Felset, der leider in der Schlacht bei Sedan fiel, und war sogar in dessen Nähe, als letzterer, von feindlicher Kugel in die Brust getroffen, auf seinem Tier zusammenbrach. Ein junger Offizier — erzählte er — habe den sinkenden Major in seinen Armen aufgefangen; was weiter dann mit ihm geschehen, wußte er selbst nicht anzugeben, da im nächsten Augenblick ihn selbst das fränkische Blei getroffen und seine Sinnen ihm verdunkelt habe. Jedoch, was ist's mit Ihnen, junger Freund? Haben meine Worte Sie so sehr bewegt?"

Salfelds Augen starrten in der That den Sprecher mit eigentümlichem Ausdruck an, indes er mit nervöser Hast die Frage stellt:

„Verstand ich recht, Herr Oberförster — Major von Felsek, der in der Schlacht bei Sedan fiel, war Ihr Verwandter?"

„Allerdings, mein Schwager, lieber Doktor! Meine Schwester, die Witwe des Professors Sander, ward seine zweite Frau. Sie kannten den Verstorbenen, wie ich vermute?"

„Ja, Herr Oberförster," gibt Salfeld in bewegtem Ton zurück, „ich kannte ihn und verehre ihn noch heute. Er war mein Vorgesetzter und galt dem ganzen Regiment als Vorbild edlen, unerschrockenen Mannesmuts."

„Da sprechen Sie mir aus der Seele!" ruft erfreut der Oberförster. „Sie waren also auch Soldat und Felsels Kamerad? Das freut mich, freut mich recht von Herzen!" Und der brave Weidmann schüttelte seinem Gast in biederer Art die Rechte. „Sie wissen dann am Ende auch, wer jener junge Offizier gewesen, der — — wie? Deute ich mir Ihre Bewegung recht — Sie — Sie selbst — —"

„Ja, ich bin stolz darauf," entgegnete der Gefragte, „daß ich dem wackeren Manne den letzten Liebesdienst erweisen durfte, es mir vergönnt war, ihm zum ewigen Schlaf die Augen zuzudrücken, die letzten Grüße an die Seinen in Empfang zu nehmen."

„Das lohne Ihnen Gott!" Und wieder drückte der Oberförster ihm bewegt die Hand. „Doch nun lassen Sie mich hören, wie sein Ende war. Hat er lange kämpfen müssen, bevor die edle Seele aus dem Hünenkörper floh?"

Salfeld schüttelte ernst den Kopf. (Forts. f.)

---

* Die vereinigten Filzfabriken in **Giengen a. Br.** haben den von ihnen käuflich erworbenen Kannenkeller nebst 10000 M. der Stadt zu einem Krankenhaus geschenkt. Mit dem Umbau soll sofort begonnen werden; auch werd der Bau einer Kleinkinderschule in Angriff genommen.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 72 Dienstag den 18. Juni 1889. 58. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag.** Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt" in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 Mk. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 65 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Anzeigen.

Revier Unterweißach.

Steinbruch-Verpachtung.

Am **Freitag den 21. d. M.,** morgens 9 Uhr, wird in der Revieramtskanzlei dahier eine **2 Ar große Pleinsteinbruchfläche** im Staatswald Kallenberg, Abt. 1 (Reuteele) — an der Straße Klassenbach-Althütte — auf weitere 5 Jahre, vom 1. August 1889 an, verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Frauenarbeitsschule Ball.

Donnerstag den 11. Juli beginnt ein neuer Kurs.
Anmeldungen nimmt entgegen

Der Schulvorstand:
Rektor **Mailänder.**

Lippoldsweiler.

Vergebung
von Wagner- & Schmied-Arbeiten.

Die Lieferung eines **Rädergestells** zum Transport der Feuerwehrleitern wird im Wege des schriftlichen Abstreichs vergeben. Die Liebhaber werden ersucht, ihre Anerbieten bis zum **26. Juni** beim Gemeinderat einzureichen. Zeichnung und Akkordsbedingungen sind auf dem Rathszimmer in Hohnweiler zur Einsicht aufgelegt.

Den 13. Juni 1889.

Gemeinderat.
Vorstand: Heyd.

Althütte.

Der unterzeichnete Gerichtsvollzieher bringt am
Donnerstag den 20. Juni 1889,
nachmittags 2 Uhr,
folgende Gegenstände, nämlich

2 Mostfässer,

1 Futterschneidmaschine, ½ Mostereieinrichtung, 1 Schlitten, sowie den **Gras-Ertrag** von 1 ha 58 a 14 qm Wiesen, Gärten im Wege der Zwangsvollstreckung gegen bare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Zusammenkunft an der Straße nach Klassenbach.

Den 15. Juni 1889.

Gerichtsvollzieher
Schindler.

Backnang.

Fahrnis- & Farben-Versteigerung.

Albert Mayer, Malers Witwe von hier verkauft
Mittwoch den 19. d. Mts.,
von morgens 8 Uhr an,
gegen gleich baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich:

Mannskleider, worunter 1 neuer Ueberzieher, Leibweißzeug, zwei Bettladen, ein Schreibpult, 2 große Zuber, 2 Bockleiter, sämtliches Gerüstholz, Schablonen, Bürsten, Pinsel und sonstiger Handwerkszeug, viele Lacke und Farben, Blechflaschen, 1 Brückenwage samt Gewicht, 1 Handwägele, 4 Eimer Most, mehrere Fässer, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Eine freundliche

Wohnung,

bestehend aus 2 Zimmern, Küche und sonst. Zubehör, Wasserleitung hat bis Jakobi zu vermieten die Obige.

Ein Laufmädchen

wird gesucht. Von wem? sagt die
Expedition d. Bl.

Schwammhof,
Gemeinde Murrhardt.

Fohlen-Verkauf.

Ein 1 Jahr altes, sehr schönes Hengstfohlen, Fuchs, vom Landbeschäler Moses abstammend, hat preiswürdig zu verkaufen

Karl Müller Bauer.

Backnang.
Einen guterhaltenen zweispännigen

Leiterwagen

verkauft Metzger **Hampps** Wwe.

Backnang. Einen starken

Einspännerwagen

hat im Auftrag zu verkaufen
Grauer, Aspacher Vorstadt.

Hausierer gesucht.

Eine kautionsfähige Person wird zum Verhausieren einiger gangbaren Artikel gesucht. Aufragen sind zu richten an die
Expedition d. Bl.

Weingarten bei Ravensburg.

2 tüchtige Gerber

finden sofort dauernde Stellung bei
Gerbermeister **Jakob.**

Backnang.

2 Möbelschreiner

sucht auf Stückarbeit oder Wochenlohn bei dauernder Arbeit
Fr. Schönhaar.

Suche zum sofortigen Eintritt einen zuverlässigen

Postillon.

Fr. Landmann,
Posthalter in **Backnang.**

Sulzbach a. M.
Ein kräftiger Junge, der die

Bäckerei

gründlich erlernen will, kann sofort eintreten. Zu erfragen bei
Ehrmann, Kupferschmied.

Backnang. Eine tüchtige

Hausmagd

wird sofort gesucht.
F. Landmann,
Gasthof z. Post.

Gesucht wird ein solides fleißiges

Mädchen,

das schon gedient hat, bis Margarethen oder Jakobi. Von wem? sagt die
Expedition d. Bl.

Backnang.
Samstag den 22. Juni giebts

Kalk

bei Ziegler **Arnold.**

Aichelbach.

Fichten Streu- & Stangen-Verkauf.

Am **Mittwoch den 19. Juni,** mittags 12 Uhr, wird in der **Krone** in **Aichelbach** aus dem Zorn'schen Wald bei Siebenknie, in den Dreimorgen genannt, eine größere Partie **frischgehauenes Streureis** auf Haufen u. **3000 Stück Stangen** zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Zorn & Cie.

Backnang.

Sonnen- und Regenschirme

empfiehlt in großer Auswahl
Caroline Springer.

Garnierte Damen- & Kinderhüte

gebe zu sehr herabgesetzten Preisen ab. Obige.

Backnang.

Nähmaschinen

allerneuester Systeme

hält auf Lager und verkauft billiger als es je einem Hausierer mit seiner minderwertigen Ware möglich ist.

Alle Ersatzteile, Oel & Nadeln.

C. Hahn, Mechaniker.

Vorsicht!

Besitzer unter Garantie laufender Nähmaschinen wenden sich bei kleinen Unregelmäßigkeiten an den Verkäufer der Maschine. Es durchziehen Stadt und Land viele Reisende (Hausierer), welche nichts weniger als Fachleute sind und **grundsätzlich** die Maschinen zu verderben suchen. In diesem Falle übernimmt keine Handlung weitere Garantie.

Deutsche Lebens-Versicherungsgesellschaft in Lübeck.

Gegründet 1828.

Nach dem Berichte über das 60. Geschäftsjahr waren ult. 1888 bei der Gesellschaft versichert:

40386 Personen mit einem Kapitale von M. 144279926. 17 ₰
und M. 171880. 72 ₰ jährlicher Rente,
Das Gewährleistungskapital betrug ult. 1888 M. 38087886. 03 ₰
Seit Gründung der Gesellschaft wurden bis ult. 1888 für
18444 Sterbefälle gezahlt M. 54559186. 01 ₰

Die Gesellschaft schließt Lebens-, Aussteuer-, Sparkassen- und Renten-Versicherungen zu festen und billigen Prämien, ohne Nachschußverbindlichkeit für die Versicherten.

Jeder, der bei der Gesellschaft nach den Tabellen 1 d—5 versichert, nimmt am Geschäftsgewinne Teil, ohne deshalb, wie bei den andern Gesellschaften, eine höhere Prämie zahlen zu müssen. Der Vorteil, den die Geschaft bietet, besteht also in den, von vorn herein äußerst niedrig bemessenen Prämien, sowie darin, daß die Versicherten trotzdem 75 Prozent des ganzen Geschäftsgewinnes erhalten. Der Gewinnanteil für jede einzelne Versicherung ist ein von 4 zu 4 Jahren steigender, und zu dem Vorteil der von Anfang an möglichst niedrigen Prämie tritt noch der, daß diese niedrigen Prämien sich mit der Dauer der einzelnen Versicherung stetig ermäßigen. Dieser Gewinnanteil, welcher am Schlusse des je 4. Jahres ausbezahlt wird, betrug bisher durchschnittlich:

für die erste	4jähr. Verteilungsperiode:	17,25	Proz.	**einer**	Jahresprämie
„ „	zweite „ „	38,95	„	„	„
„ „	dritte „ „	52,33	„	„	„
„ „	vierte „ „	63,30	„	„	„

Jede gewünschte Auskunft wird kostenfrei von der Gesellschaft und ihren aller Orten bestellten Vertretern erteilt.

In **Stuttgart** von dem Generalagenten **R. Bittrolff,**
in **Backnang** von Oberamtspfleger **Kugler,**
in **Winnenden** von Kaufmann **G. Langbein.**

Zimmerleute-Gesuch.

20 Mann finden sogleich und den ganzen Winter Beschäftigung bei 11-stündiger Arbeitszeit, 3 M. 50 bis 3 M. 60 Pf. Taglohn, auf Verlangen Akkordarbeit.

Fr. Scherlinzky, Zimmerwerkmeister,
Stuttgart, Urbanstraße 130.